



Medienmitteilung

Sperrfrist: 15.12.2021, 8.30 Uhr

16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport

Internetnutzung in den Haushalten im Jahr 2021

Pandemie treibt Nutzung von E-Government-Diensten voran

2021 haben 96% der 15- bis 88-Jährigen das Internet genutzt. Über die Hälfte der Personen ab 75 Jahren surft täglich im Netz. Ein Vergleich mit den Ergebnissen von 2019 zeigt, dass sich die Pandemie unterschiedlich auf die verschiedenen Bereiche der Internetnutzung auswirkt. Eine fortschreitende Digitalisierung ist nur bei bestimmten Aktivitäten wie dem E-Government zu beobachten. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse der jüngsten Erhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS) zur Internetnutzung der Bevölkerung.

96% der untersuchten Bevölkerung nutzen das Internet. Das Alter spielt dabei weiterhin eine wichtige Rolle. Bei den Personen unter 45 Jahren surfen mehr als 90% mehrmals täglich im Netz. Mit zunehmendem Alter verringert sich die Internetnutzung, wobei heute sogar die Ältesten online aktiv sind. Über die Hälfte der Personen ab 75 Jahren (53%) und drei Viertel der 65- bis 74-Jährigen (76%) nutzen das Internet täglich.

Mehr Online-Bildung, Reisen im freien Fall

Bei der Entwicklung der Online-Aktivitäten zeigen sich pandemiebedingt grosse Unterschiede. Gesundheits- oder bildungsbezogene Aktivitäten haben deutlich stärker zugenommen als in den Vorjahren. Bestimmte Kommunikationstätigkeiten (telefonieren oder Videokonferenzen abhalten, Instant Messaging verwenden) und Freizeitaktivitäten (Musik hören oder herunterladen) sind mit einem Plus von mehr als 5 Prozentpunkten ebenfalls markant gewachsen, während die Nutzung von Dienstleistungen im Bereich Reisen und Unterkunft um 15 Prozentpunkte (von 60% auf 45%) eingebrochen ist.

Rekordanstieg bei der Nutzung von E-Government-Diensten

Auffallend ist der massive Anstieg bei der Nutzung elektronischer Behördenleistungen (E-Government) in den letzten zwölf Monaten. Allein schon der allgemeine Anstieg der Internetnutzenden von 71% auf 80% ist bemerkenswert. Noch stärker gewachsen ist aber die Zahl der Personen, die online ein Formular ausgefüllt haben (von 43% auf 68% der Bevölkerung). Zu diesen Behördenformularen gehörten im Erhebungszeitraum neben Anmeldungen und Bestätigungen in Zusammenhang mit Hilfen oder Entschädigungen (KAE, EO usw.) auch Impfformulare, die von den Befragten bei ihren Antworten berücksichtigt werden konnten, sofern sie von kantonalen Gesundheitsdiensten ausgestellt worden waren.

Es wird häufiger mit dem Smartphone bezahlt

Die Zahl der E-Konsumentinnen und E-Konsumenten (mindestens ein Online-Kauf in den letzten drei Monaten) ging zwischen 2019 und 2021 von 4,9 auf 4,7 Millionen Personen leicht zurück. Bei der Häufigkeit der Internet-Käufe ist hingegen keine Veränderung festzustellen. Grund für dieses erstaunliche Ergebnis ist die Pandemie, die zu einem Verkaufseinbruch wichtiger Produkte des E-Commerce wie Flugtickets, Ferienunterkünften, Eintrittskarten für Sport- oder Kulturveranstaltungen u.ä. geführt hat.

Gleichzeitig zeigt sich bei den verwendeten Zahlungsmitteln ein Wandel der Gewohnheiten. Während der Anteil der E-Konsumentinnen und E-Konsumenten, die ihre Käufe mit einer Smartphone-App bezahlen, von 14% auf 34% der Bevölkerung angestiegen ist, verringerte sich der Anteil der Personen, die für die Bezahlung ihrer Einkäufe eine Kreditkarte verwendet haben, von 66% auf 57%. Bitcoins und andere Kryptowährungen wurden von weniger als 1% der Bevölkerung (60 000 Personen) als Zahlungsmittel angegeben.

Risikobewusstsein in Zusammenhang mit personenbezogenen Daten noch nicht überall vorhanden

Mit der zunehmenden Verbreitung der Internetnutzung werden auch immer mehr personenbezogene Daten gesammelt und die Privatsphäre ist stärker gefährdet. Zwischen 2017 (in diesem Jahr wurde dieses Thema das letzte Mal untersucht) und 2021 ist der Anteil der Personen, die nach eigenen Angaben personenbezogene Daten übers Internet weitergegeben haben, von 75% auf 85% gestiegen. Die grössten Zunahmen werden bei den Kontaktinformationen (72%), den Zahlungsinformationen (68%) und dem Aufenthaltsort (50%) beobachtet.

Einem erheblichen Anteil der Internetnutzenden fehlt noch immer das Bewusstsein für die Gefahren, die die Weitergabe von personenbezogenen Daten im Internet darstellen kann. Die Zahl der Personen, die grundlegende Schutzmassnahmen ergreifen, indem sie beispielsweise den Zugriff auf ihr Profil in den sozialen Medien einschränken (54%) oder die Sicherheit der Website prüfen (50%), ist auf demselben Niveau verharret.

Zur Verbesserung der Datensicherheit wird wenig unternommen

Schutzmassnahmen werden noch immer verhältnismässig selten getroffen, obwohl die entsprechenden Kenntnisse und das Bewusstsein für die Gefahren vermehrt vorhanden sind. Die Hälfte (48%) der Bevölkerung gab an, dass sie die Speicherung der Daten für Werbezwecke beunruhige, doch lediglich ein Drittel (34%) hat die Verwendung von Cookies in den Browsereinstellungen eingeschränkt und nur ein Fünftel (20%) verwendet eine Software, die das Tracking verhindert.

Auch für die Sicherheit der eigenen Geräte und Daten wird wenig unternommen, Tendenz sinkend. Zwischen 2019 und 2021 ist der Anteil der Internetnutzenden, die auf ihrem Computer eine Sicherheitssoftware installiert haben, von 65% auf 60% zurückgegangen. Bei der Sicherheit der Mobiltelefone zeigt sich eine ähnliche Situation. Der Anteil der Personen, die ein Smartphone nutzen und darauf eine Sicherheitssoftware installiert haben, ist von 60% auf 57% gesunken.

Sicherheitskopien der eigenen Dateien und Daten waren 2021 ebenfalls weniger verbreitet (55% der Bevölkerung) als vor der Pandemie (2019: 58%) und wurden zudem weniger regelmässig erstellt.

Erhebung Omnibus IKT 2021

Die Omnibus-Erhebung zur Internetnutzung wird alle zwei Jahre bei 3000 Haushalten bzw. Personen zwischen 15 und 88 Jahren der ständigen Wohnbevölkerung durchgeführt. Sie fand zwischen April und Juni 2021 via Online-Fragebogen oder Telefonbefragung statt. Die Erhebung befasst sich mit den Aktivitäten der Internetnutzenden, d.h. der Personen, die das Internet in den letzten drei Monaten genutzt haben, wobei u.a. die Nutzung von sozialen Medien und E-Commerce sowie die Sicherheit und der Umgang mit personenbezogenen Daten untersucht werden. Die Erhebung 2021 war stark von der besonderen Lage in Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie und insbesondere von der Home-Office-Empfehlung im ersten Halbjahr 2021 geprägt.

-> <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/erhebungen/omn2021.assetdetail.16404067.html>

Die wichtigsten Ergebnisse werden in Form von interaktiven Datenwürfeln sowie im Rahmen der Indikatoren zur Informationsgesellschaft veröffentlicht (vgl. unten).

Alle statistischen Daten zur Informationsgesellschaft

Die Entwicklungen der laufenden digitalen Revolution können anhand von zwei Indikatorensystemen aufgezeigt werden. Das erste umfasst die Schlüsselindikatoren, anhand derer die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie «Digitale Schweiz» des Bundesrates verfolgt werden können. Zum zweiten gehört eine breitere Palette von Indikatoren. Nebst der vorliegenden Publikation mit den Ergebnissen der Omnibus-Erhebung wird auch die Mehrheit der Indikatoren aktualisiert.

Indikatoren zur Verfolgung der Strategie «Digitale Schweiz»:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/informationsgesellschaft/strategieindikatoren.html>

Gesamtindikatoren zur Informationsgesellschaft:

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/informationsgesellschaft/gesamtindikatoren.html>

Interaktive Datenwürfel zum Internetzugang und zur Internetnutzung in der Schweiz:

<https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/> -> Thema 16

Auskunft

Yves Froidevaux, BFS, Fachsektion Wirtschaftsstruktur und -analysen, Tel.: +41 58 463 67 26,

E-Mail: yves.froidevaux@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2021-0423

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren der BFS-NewsMails: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo. Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

Online-Aktivitäten¹ 2019-2021In % der Bevölkerung²**T1**

	2019	IC ⁴ +/-	2021	IC ⁴ +/-	Unterschied in %-Punkten
Auf den Seiten der öffentlichen Verwaltung Formulare ausfüllen ³	43	1,9	68	1,7	25,5
Weiterbildung: Einen Online-Kurs verfolgen.	11	1,2	27	1,6	16,1
Über die Websites eines Spitals/Arztpraxis einen Termin mit einem Doktor vereinbaren	15	1,4	29	1,6	13,9
Auf den Seiten der öffentlichen Verwaltung Formulare herunterladen ³	56	1,9	65	1,7	9,5
Auf den Seiten der öffentlichen Verwaltung nach Informationen suchen ³	63	1,8	72	1,6	8,7
Austausch mit den Behörden ³	71	1,7	80	1,4	8,6
Mit Lehrkräften oder Lernenden über Schul- oder Bildungs-plattformen kommunizieren	14	1,3	22	1,5	7,8
Telefonieren oder Videokonferenz abhalten	65	1,8	72	1,6	7,0
Mit anderem Material ausser einem kompletten Online-Kurs lernen	15	1,3	22	1,5	6,8
Nutzung von Online-Speicherplatz, um Dateien zu speichern oder zu sichern	44	1,9	50	1,8	6,5
Online-Programme benutzen, um Dokumente zu erstellen und zu bearbeiten	26	1,6	32	1,7	6,2
Musik hören oder herunterladen	55	1,9	61	1,7	5,7
Instant Messaging verwenden; z.B. WhatsApp, usw.	80	1,5	85	1,3	5,6
Gesundheitsrelevante Informationen suchen	64	1,8	70	1,6	5,6
E-Banking	68	1,7	73	1,6	4,6
Verwendung von vernetzten Haushaltgeräten (IoT)	11	1,1	15	1,3	4,4
Radio hören oder fernsehen	55	1,9	58	1,8	3,3
Filme oder Videos anschauen oder herunterladen	64	1,8	67	1,7	2,9
Nachrichten oder Zeitungen bzw. Nachrichtenmagazine lesen	73	1,7	75	1,6	2,0
Video- oder Computerspiele spielen oder herunterladen	25	1,6	26	1,6	1,1
E-Mails senden und empfangen	87	1,3	88	1,2	0,9
Seiten wie Wikipedia benutzen, um etwas zu lernen	69	1,7	69	1,7	-0,2
Dienstleistungen im Bereich Reisen und Unterkunft nutzen	60	1,8	45	1,8	-14,5

¹ Internet-Aktivitäten in den letzten drei Monaten zu privaten Zwecken ausgeübt² Personen zwischen 15 und 88 Jahren³ In den letzten zwölf Monaten⁴ Vertrauensintervall (95%)

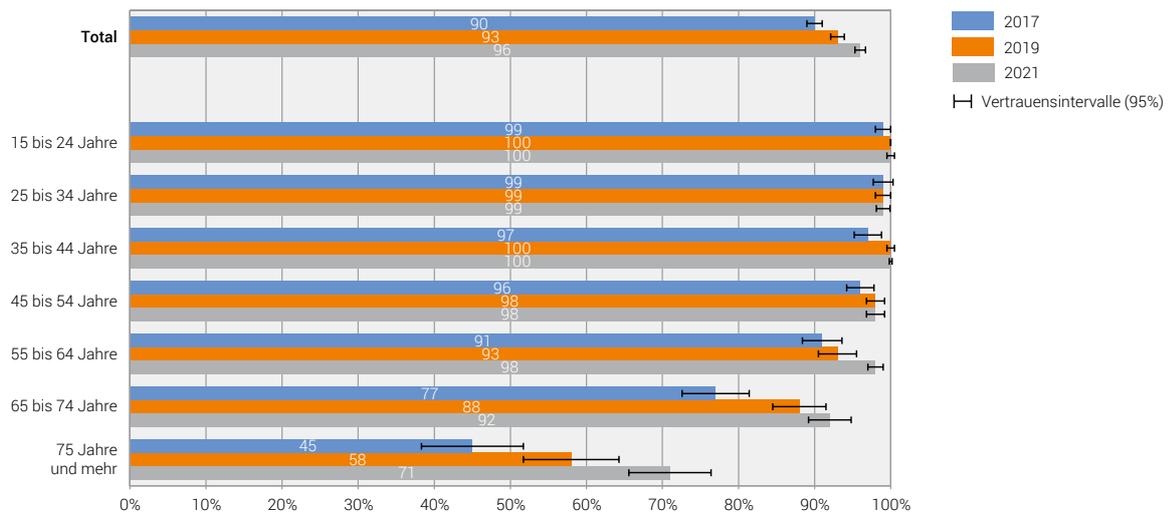
Quelle: BFS – IKT-Omnibus

© BFS 2021

Internetnutzer/innen¹ in der Schweiz, 2017, 2019 und 2021

In % der Bevölkerung²

G1



¹ Internetnutzung während der letzten 3 Monate

² Personen zwischen 15 und 88 Jahren

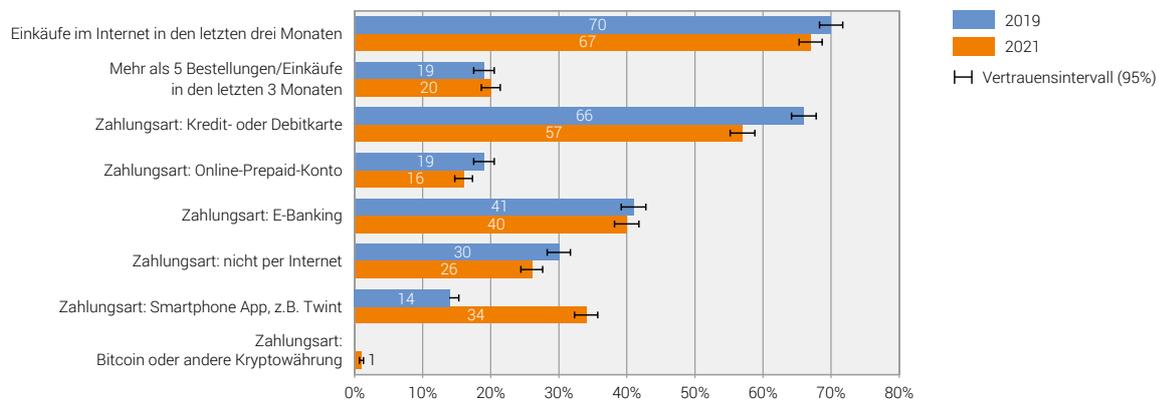
Quelle: BFS – IKT-Omnibus

© BFS 2021

E-commerce 2019–2021

In % der Bevölkerung¹

G2



¹ Personen zwischen 15 und 88 Jahren

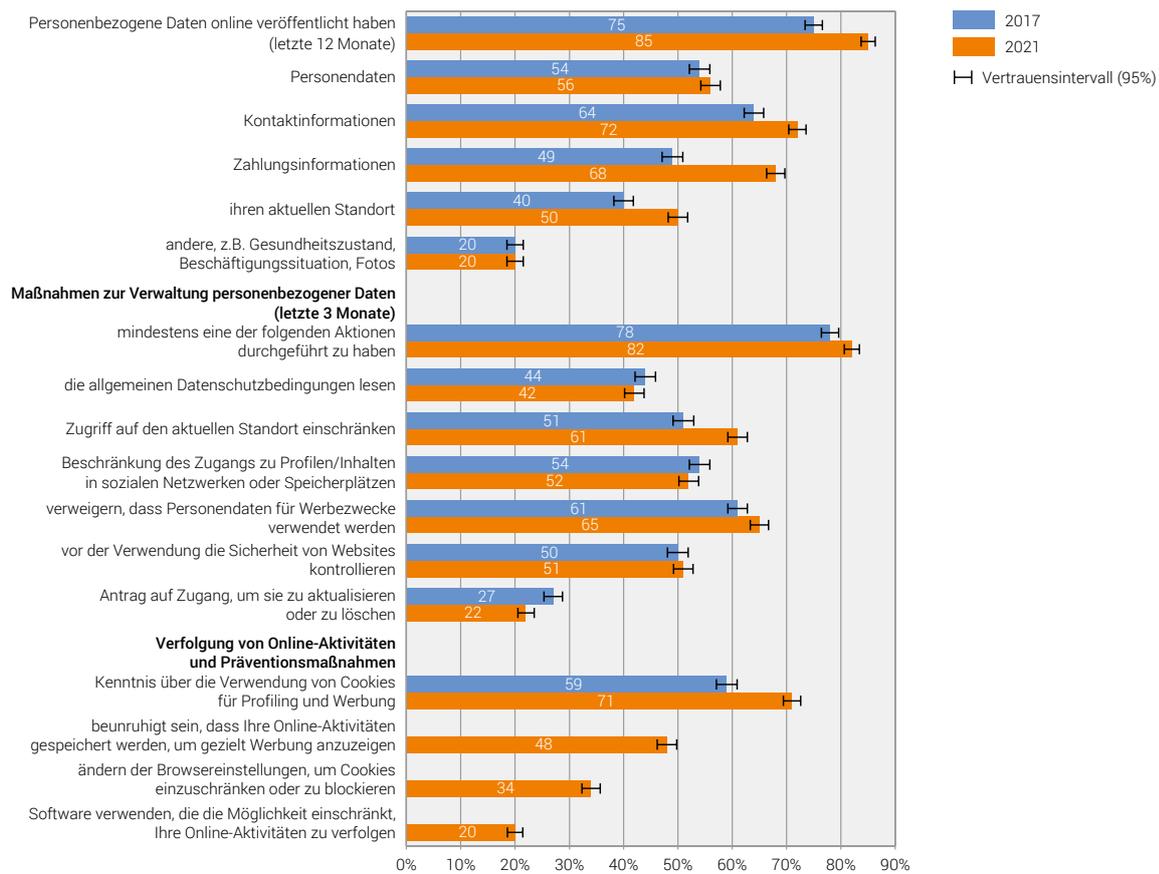
Quelle: BFS – IKT-Omnibus

© BFS 2021

Personenbezogene Daten und Privatsphäre, 2017 und 2021

G3

In % der Bevölkerung¹



¹ Personen zwischen 15 und 88 Jahren

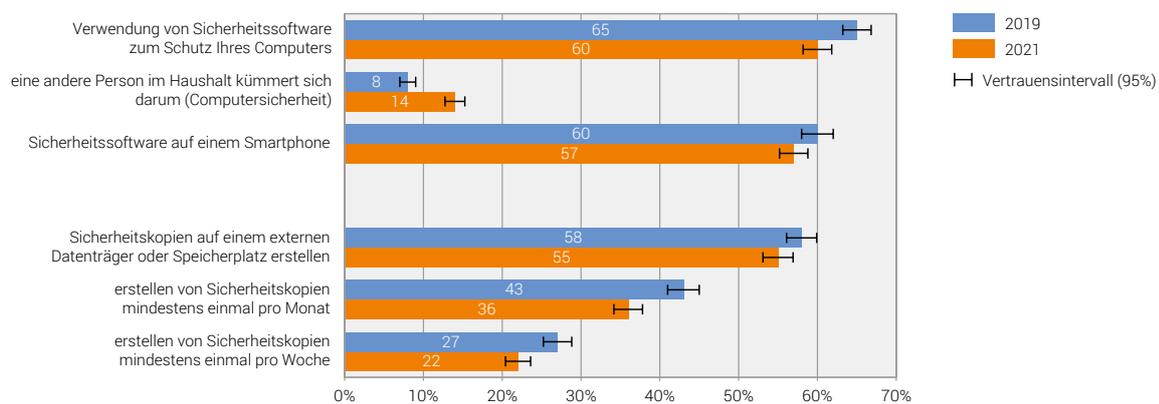
Quelle: BFS – IKT-Omnibus

© BFS 2021

Sicherheitssoftware und Sicherheitskopien, 2019 und 2021

G4

In % der Nutzer und Nutzerinnen¹



¹ Computer- oder Smartphone-Nutzer und -Nutzerinnen

Quelle: BFS – IKT-Omnibus

© BFS 2021